

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn des Sommersemesters erreicht Sie/Euch unser erster Newsletter in diesem Jahr. Wie gewohnt geben wir einen Überblick über die aktuellen gleichstellungsorientierten Aktivitäten und Angebote an der UDE und weisen auf überregionale Veranstaltungen sowie Publikationen mit Genderbezug hin.

Neu gestaltet sich hingegen das Layout des Newsletters, der nun mit Himmel und neuen Farben die neue „Corporate Identity“ der UDE widerspiegelt.

Wir wünschen Ihnen/Euch eine anregende Lektüre und schöne Ostertage
Ingrid Fitzek, das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

❖ 08. März 2012 - Internationaler Frauentag

Aus Anlass des Internationalen Frauentags lud die Gleichstellungsbeauftragte am 08. März 2012 zu einer Filmvorführung und Vorträgen in das CinemaxX Essen ein. Die Forderung nach „Gleichem Lohn für gleiche Arbeit“ war das Thema der Veranstaltung, in deren Mittelpunkt die Vorführung des Films „Made in Dagenham - We want sex“ stand.



Der Film zeigt auf vergnügliche Weise den Streik der Arbeiterinnen gegen Lohnkürzungen und schlechte Arbeitsbedingungen, der 1968 im Automobilwerk Ford in Dagenham stattfand. Der Film beruht zu weiten Teilen auf Tatsachen und erzählt so auch die Geschichte der Gleichberechtigungsbewegung Ende der 60er Jahre in Großbritannien. 1970 trat der Equal Pay Act in Kraft.

Die Filmvorführung wurde begleitet durch Vorträge zum Themenschwerpunkt von Gabi Schulte, Vorsitzende des Personalrats der weiteren Beschäftigten, und von Dr. Claudia Weinkopf, stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Instituts Arbeit und Qualifikation an der UDE.

Auch heute ist die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern Thema, denn die Löhne von Frauen stagnieren seit Jahren bei 23% unterhalb der Männerlöhne. Auf diese Lohnlücke verweist auch der Equal Pay Day, der in diesem Jahr am 23. März begangen wurde.

Im Anschluss an die Filmvorführung und die Vorträge gab es zudem einen kleinen Umtrunk. Die Mischung aus Film, Vorträgen und persönlichen Austausch wurde von den Anwesenden als sehr gelungen betrachtet.

Eine Beschreibung des Films „Made in Dagenham“ sowie Informationen zu den Hintergründen finden Sie im Internet unter: http://de.wikipedia.org/wiki/We_Want_Sex

Aktuelle Statistiken und Informationen zu Fragen der Lohnungleichheit hält die Seite „Frauenlohnspiegel“ bereit: <http://www.lohnspiegel.de/main/frauenlohnspiegel>

❖ Projektgruppe „Perspektiven wissenschaftlicher Mittelbau“ im Rahmen des *audits familiengerechte hochschule*

Am 7. Februar 2012 fand das Auftakttreffen der neugegründeten Projektgruppe „Perspektiven des wissenschaftlichen Mittelbaus“ statt. Die Prorektorin für Diversity Management, Prof. Dr. Ute Klammer, und die Gleichstellungsbeauftragte, Ingrid Fitzek, hatten zu diesem Treffen eingeladen, da im Rahmen der Durchführung des *audits familiengerechte hochschule* an der UDE auch die Arbeitsbedingungen der wissenschaftlichen Beschäftigten im Mittelbau einer gesonderten Prüfung unterzogen werden sollen. Die Beschäftigungsverhältnisse der Gruppe

des Mittelbaus, insbesondere der befristet Beschäftigten, sind verbunden mit hohen Erwartungen an die zeitliche und räumliche Flexibilität und steigendem Leistungs- und Konkurrenzdruck bei gleichzeitiger unsicherer Beschäftigungsperspektive. Die Projektgruppe will vor diesem Hintergrund Lösungsvorschläge in Bezug auf die genannten Belastungen erarbeiten, die insbesondere auch Fragen der Vereinbarkeit von Beruf/Wissenschaft und privater Lebensführung berücksichtigen.

Am Auftakttreffen nahmen neben VertreterInnen der Gruppe des akademischen Mittelbaus im Senat und des Personalrats der wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten sowie MitarbeiterInnen des Dezernats Personal und Organisation auch an der Thematik interessierte Beschäftigte des wissenschaftlichen Mittelbaus aus den Fakultäten und den verschiedenen Einrichtungen der UDE teil.

Weitere InteressentInnen sind herzlich willkommen. Ein Protokoll zur ersten Sitzung wird in Kürze unter: www.uni-due.de/familiengerechte-hochschule abrufbar sein.

Für inhaltliche Fragen wenden Sie sich bitte an lisa.mense@uni-due.de und für organisatorische Fragen an sonja.neuerer@uni-due.de.

❖ **Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen**

Am 5. März 2012 stellte die Wissenschaftsministerin Svenja Schulze das neue Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen vor. Das Programm mit einem Volumen von 5,4 Millionen Euro jährlich basiert u. a. auf den Handlungsempfehlungen für eine bessere Gleichstellungssituation an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, die im Herbst 2011 auf den bundesweit ersten Gender Kongress von den TeilnehmerInnen erarbeitet wurden (s. hierzu auch Punkt 5, S.10).

Das Landesprogramm besteht aus drei Bausteinen:

1. der Stärkung der Gleichstellungsbeauftragten
2. der Nachwuchsförderung und
3. der Genderforschung

Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten wird durch einen Sockelbetrag von drei Millionen Euro jährlich gefördert. Diese Mittel werden insbesondere für strukturelle Maßnahmen, zusätzliche Maßnahmen in Fächergruppen mit besonders deutlicher Unterrepräsentanz von Frauen, Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für die Förderung von Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung an die Hochschulen gegeben. Die Mittel werden nach Hochschulgröße (Anzahl der Studierenden) verteilt.

Als zweiter Baustein fließen 1,5 Millionen Euro jährlich in die Nachwuchsförderung an den Universitäten, den Fachhochschulen und den Kunst- und Musikhochschulen. Universitäten können in diesem Rahmen Post-Doc-Stellen für Wissenschaftlerinnen einwerben.

Als dritter Baustein werden 900.000 Euro pro Jahr für die Genderforschung bereitgestellt. Gefördert werden Genderforschungsprojekte, die sich auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit, Ernährung, Ressourcen- und Energieknappheit oder Mobilität beziehen.

Das Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen stand bei der Ankündigung Anfang März unter dem Vorbehalt, dass der Landeshaushalt zuvor vom Landtag bewilligt werden muss. Dies ist wie bekannt nicht geschehen. Nun bleibt es abzuwarten, ob und wann nach der Landtagswahl im Mai das Programm letztlich umgesetzt wird.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter:

www.wissenschaft.nrw.de/hochschulen_und_forschung/service_fuer_hochschulen/gender_mainstreaming/Landesprogramm/index.php

❖ **Das Gender-Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2012 ist online**

Um den Studierenden an der UDE den Zugang zu Lehrveranstaltungen im Themenfeld Gender zu erleichtern, werden seit dem Wintersemester 2006/2007 im Gender-Portal Lehrveranstaltungen angekündigt, in denen Genderfragen explizit thematisiert oder als Teilaspekt eines bestimmten Veranstaltungsabschnittes behandelt werden. Veranstaltungen, in denen die Studierenden Genderaspekte in das Seminargeschehen oder in Prüfungsleistungen einbringen können, werden ebenfalls veröffentlicht. Im Sommersemester sind dies rund 80 Veranstaltungen vornehmlich in den Geistes- Gesellschafts- und Bildungswissenschaften, aber auch die Medizin ist vertreten sowie fachübergreifende Seminare des Instituts für Optionale Studien. Durch das Gender-Vorlesungsverzeichnis sind konkrete Beispiele für die Integration von Gender in Lehrveranstaltungen abrufbar. Neben der reinen Veranstaltungsinformation hat es so eine wichtige Multiplikationsfunktion. Das Vorlesungsverzeichnis finden Sie unter folgendem Link: <http://www.uni-due.de/genderportal/gendervorlesungsverzeichnis.php>

Sollte eine Lehrveranstaltung hier noch nicht aufgeführt sein, freuen sich die Redakteurinnen über einen Hinweis per E-Mail: genderportal@uni-due.de

Neues aus dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

❖ **Verabschiedung Dr. Renate Klees-Möller**



Am 06. März 2012 wurde Frau Dr. Renate Klees-Möller, Leiterin des Bereichs „Karriereentwicklung“ im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH), von zahlreichen WegbegleiterInnen feierlich im Mercatorhaus in den Ruhestand verabschiedet.

Der Kanzler der UDE, Dr. Rainer Ambrosy, Prof. Dr. Anne Schlüter (UDE), Dr. Bärbel Rompeltien (Hochschulrat UDE), Prof. Dr. Ilse Lenz (RUB), sowie die Partnerinnen des ScienceCareerNet-Ruhr, Dr. Martina Schmohr, Helga Rudack (RUB) und Dr. Ute Zimmermann (TU Do) verknüpften in ihrer Laudatio die jeweiligen Zeiträume und Hochschulentwicklungsphasen, in denen sie Renate Klees-Möller kennengelernt hatten, mit einem Blick auf ihre Verdienste an der Universität.

Klees-Möller setzte mit einem breiten Mentoring- und Konzeptangebot - von der Schülerin bis zur Professorin - wesentliche Akzente in der Frauenförderung der UDE, der Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie sowie auch in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Ein Beispiel neben den zahlreichen Mentoringprogrammen, ist die Herbstakademie für Promovierende, die seit sechs Jahren mit außergewöhnlich hoher Resonanz bei jungen NachwuchswissenschaftlerInnen durchgeführt wird und ein wesentlicher Bestandteil der überfachlichen Promotionsförderung an der UDE geworden ist.

Hervorzuheben sind über die UDE hinaus die verschiedenen Kooperationen auf der Ebene der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) und zu weiteren Universitäten wie der RWTH Aachen sowie das Engagement in überregionalen und internationalen Zusammenschlüssen von Hochschulmentoringprogrammen.

❖ **MediMent startete zum sechsten Mal**

Am Montag, 23.1.12, startete das MediMent-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Medizinischen Fakultät zum sechsten Mal. Es richtet sich nunmehr zum vierten Mal exklusiv an weibliche PostDocs aller medizinischen Fächer. Neben dem Aufbau einer One-to-one-Mentoring-Beziehung haben Nachwuchswissenschaftlerinnen Gelegenheit, Seminare zum Erwerb wissenschaftlicher Schlüsselkompetenzen zu besuchen und Netzwerke zu bilden.

Das MediMent-One-to-one-Programm für Frauen startet im Zweijahreswechsel mit dem MediMent-Peer-Angebot, das sich an weibliche und männliche Postdoktoranden richtet. Es können im Zeitraum von zwei Jahren insgesamt 24 Frauen und 8 Männer an diesem Karriereförderprogramm teilnehmen. Mit Unterstützung der engagierten Lenkungsgruppe in der Medizinischen Fakultät (Prof. Dr. Angelika Eggert, Prof. Dr. Ruth Grümmer, Prof. Dr. Ulrike Schara, Prof. Dr. Wolfgang Sauerwein) wird das Programm seit 2005 im ZfH koordiniert.

Kontakt:

Dr. Renate Petersen, renate.petersen@uni-due.de, Tel. 0203 379 1222

Weitere Details siehe: <http://www.uni-due.de/zfh/mediment>

❖ **Erfolgreicher Start der ersten Frühjahrsakademie für Promotionsinteressierte vom 27.-28.03.2012**

In diesem Jahr richtete das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) erstmalig eine Frühjahrsakademie zum Thema Promotion aus. Angesprochen waren alle Promotionsinteressierten sowie diejenigen, die sich gerade erst für eine Promotion entschieden haben und nun die ersten Schritte einleiten wollen. Nachdem bereits die Herbstakademie für Promovierende, die seit 2006 jedes Jahr an der UDE stattfindet, sehr erfolgreich von den Promovierenden der Ruhrgebietsuniversitäten nachgefragt wird, wurde mit der Frühjahrsakademie eine Veranstaltung installiert, die sich in erster Linie an Promotionsinteressierte wendet. So bildete der Vortrag „Promovieren – wozu?! Karrieren in Wissenschaft und Wirtschaft“ der Wissenschaftsberaterin, Dr. Erika Haas, den Auftakt der Veranstaltung.

Das fachübergreifende Veranstaltungsangebot aus Vorträgen, Workshops und Gesprächsrunden wendete sich an Interessierte aus den Geistes-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, den Naturwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften. Die TeilnehmerInnen konnten mit Hilfe der Frühjahrsakademie in einem frühen Stadium Karriereperspektiven entwickeln und fachinterne und interdisziplinäre Netzwerke bilden.

Im Programm der Frühjahrsakademie ist die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen als wichtiges Gestaltungskriterium enthalten. Am ersten Tag hielt Prof. Dr. Annette Kluge als weibliches role model der Ingenieurwissenschaften einen Vortrag zum Thema „Wissenschaft als Beruf – über die Lust an der Freiheit“. Am zweiten Tag richtete sich ein Workshopangebot mit dem Titel „Strategien professionellen Selbstmarketings in der Wissenschaft“ ausschließlich an Frauen.

Die Frühjahrsakademie ist eine gemeinsame Veranstaltung des Nachwuchsförderprogramms „ScienceCareerNet Ruhr“, das für interessierte NachwuchswissenschaftlerInnen der Universitätsallianz Metropole Ruhr gemeinsam eine überfachliche Unterstützung in ihrer Karriereentwicklung leistet.

Das Veranstaltungsprogramm sowie weitere Informationen finden Sie unter:

www.scn-ruhr.de/fruehjahrsakademie/

❖ **Interkulturelles Mentoring-Programm startet erneut!**

Mit „MentoDue-Interkulturell“ bietet das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen ab dem Sommersemester 2012 Studierenden aller Fakultäten wieder eine individuelle und praxisnahe Unterstützung in der Übergangsphase vom Studium in den Beruf. Durch den persönlichen Austausch mit berufserfahrenen Personen erhalten die Studierenden Einblicke in ihr potentiell „Wunschberufsfeld“ und wertvolle Tipps für die zukünftige Karriereplanung. Darüber hinaus haben sie die Gelegenheit im Rahmen eines breit gefächerten Veranstaltungsprogramms Schlüsselqualifikationen auszubauen und interkulturelle Kompetenzen weiterzuentwickeln. Das einjährige Programm richtet sich gezielt an Studierende mit Zuwanderungsgeschichte und Studierende mit Interesse an interkultureller Zusammenarbeit in der Studienendphase. Anmeldeschluss ist am 20. April 2012.

Weitere Informationen zu MentoDue-Interkulturell finden Sie unter:

http://www.uni-due.de/zfh/ke_mentodueinterkulturell.php

❖ **Sex und Gender in Neurowissenschaft und Genetik – Grundlagen. Workshop am 26. und 27. April 2012 im Unperfekthaus in Essen**

Die Projekte „Geschlechtersensible Konzepte in den Neurowissenschaften“ aus Münster, geleitet von Prof. Dr. Dr. Bettina Pfleiderer, und „Geschlechtersensible Forschung in der experimentellen Genetik/ Tumorforschung“ aus Essen, geleitet von PD Dr. Andrea Kindler-Röhrborn, sind Teil des vom BMBF geförderten Verbundes „Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie, Neurowissenschaften und Genetik/ Tumorforschung“.

In diesem Workshop soll der Einfluss des biologischen Geschlechts und - untrennbar davon - der kulturell geprägten Geschlechterrolle auf unterschiedliche Merkmale mit Relevanz für Neurowissenschaften und Genetik/ Tumorforschung dargestellt und diskutiert werden.

Dieses Ziel soll durch Impulsreferate der eingeladenen Vortragenden mit nachfolgender Arbeit in kleinen Gruppen mit den ReferentInnen erreicht werden. An Hand von Fallbeispielen wird zudem in Kleingruppen veranschaulicht, welchen Einfluss die Integration von Geschlecht auf Versuchsdesign und Aussagekraft von Experimenten haben kann.

Herzlich eingeladen zu unserem Workshop in Essen sind alle interessierten Studierenden, sowie MedizinerInnen, PsychologInnen und NaturwissenschaftlerInnen aller Qualifikationsstufen. Die Teilnahme am Workshop, inklusive Übernachtung und Essen, ist für NachwuchswissenschaftlerInnen kostenlos! Fahrtkosten zum Veranstaltungsort werden -wenn möglich- übernommen.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Workshop finden Sie unter: <http://www.uni-due.de/ekfg/>. Informationen zum Verbundprojekt „Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie, Neurowissenschaften und Genetik/ Tumorforschung“ können Sie der Webseite <http://www.epimed-gender.net> entnehmen.

❖ **Girls' Day und JungsTag am 26. April 2012 – clevere Mädchen und Jungen erobern die UDE - Anmeldungen ab sofort möglich!**

„Technik ist doch nichts für Mädchen“! „Jungs als Grundschullehrer – das passt doch gar nicht!“ Dass diese Aussagen schon lange ein "alter Hut" sind, können Mädchen und Jungen auch in diesem Jahr wieder hautnah an der UDE feststellen. Am Girls' Day und JungsTag (Donnerstag, den 26. April) erleben Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse ein spannendes und vielfältiges Programmangebot.

Mädchen erkunden z.B. am Campus Duisburg „Wetterleuchten im Reagenzglas“ oder „Planetenentstehung im Labor unter Schwerelosigkeit“ während Jungs am Campus Essen hinter die Kulissen der Tagespflegestelle DU-E-Kids schauen können oder der spannenden Frage nachgehen, was Fußball eigentlich mit Philosophie zu tun hat!?

Koordiniert und organisiert wird der Girls' Day und JungsTag vom Akademischen Beratungszentrum (ABZ), einer Serviceeinrichtung der Universität Duisburg-Essen.

Das komplette Angebot sowie Informationen zur Anmeldung sind zu finden unter:

www.uni-due.de/zukunftstag

Kontakt:

Akademisches Beratungs-Zentrum (ABZ)

Marion Büscher

Tel.: 0201/183-2299

marion.buescher@uni-due.de

❖ **17. Sommeruni für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften (S.U.N.I.) -Eine Woche nur für Mädchen - spannend, interessant, ideenreich, cool!**



Können ganze Planeten im Labor entstehen? Sind Magnete magisch und wie viele Unendlichkeiten gibt es eigentlich? Antworten auf diese spannenden Fragen bekommen Akademikerinnen in spe an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Zum 17. Mal findet die Sommeruni für Frauen in Natur- & Ingenieurwissenschaften (S.U.N.I.) statt. In der Woche vom 23. Juli bis 27. Juli können rund 150 Teilnehmerinnen Campusluft schnuppern und naturwissen-

schaftliche sowie technische Fächer kennenlernen. Das abwechslungsreiche Angebot richtet sich an junge Frauen ab 16 Jahren.

Der Stundenplan bietet viele Möglichkeiten, um ausgiebig zu forschen und zu experimentieren: Es gibt eine große Auswahl an Einführungsvorträgen, Praktika, Übungen oder Laborbesichtigungen aus den Fächern Bauwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Maschinenbau, Mathematik, Physik, Chemie und Informatik. Der fachliche Schwerpunkt ist in vier interessanten Kategorien frei wählbar.

Neben dem Uni-Alltag können die Teilnehmerinnen bei einem eintägigen Kontaktikum die Arbeit von Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus renommierten Industrie- und Wirtschaftsunternehmen kennenlernen. So erfahren sie u.a., welche Arbeitsfelder sich nach einem naturwissenschaftlichen oder technischen Studium eröffnen. Auch erste Kontakte sind hier schnell geknüpft.

Für das tägliche Mittagessen in der Mensa und die Fahrten zwischen den Campi wird ein Beitrag von 40 Euro erhoben. Das komplette Programm erscheint voraussichtlich im April. Anmeldungen sind ab sofort und bis zum 6. Juli unter <http://www.uni-due.de/suni> möglich.

Weitere Informationen: Silke Gramsch, Tel. 0203/379-2404, abz.sunis@uni-due.de
www.uni-due.de/suni

❖ Diversityforschung an der Universität Duisburg-Essen. Interdisziplinäre Ringvorlesung im Sommersemester 2012

Wie meistern hoch qualifizierte Migrantinnen und Migranten den Übergang in den Arbeitsmarkt? Wie gestaltet sich die Lebenssituation australischer Ureinwohner? Vor welche Aufgaben stellt Sprachenvielfalt die Wirtschaftsinformatik? In unserer durch Migration, Globalisierung und virtuelle Vernetzungen geprägten Welt geraten Differenzen – z.B. im Hinblick auf Ethnizität, Religion, Geschlecht, soziale Herkunft, Bildung, sexuelle Orientierung, Alter und Gesundheit – zunehmend in den Blickpunkt. Die Verhandlung und Anerkennung von Heterogenität bedeutet auch eine Chance für gesellschaftlichen Wandel.

Unter dem Titel „Diversityforschung“ findet erstmals an der UDE eine interdisziplinäre Ringvorlesung statt, deren Beiträge Vielfalt in unterschiedlichen sozialen, kulturellen, geographischen und historischen Zusammenhängen untersuchen. Professorinnen und Professoren der Fakultäten Bildungs-, Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften stellen im Laufe des Sommersemesters 2012 aktuelle Forschungsergebnisse aus den Fächern Amerikanistik, Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache, Interkulturelle Pädagogik, Kunstwissenschaft, Postcolonial Studies, Soziologie, Turkistik und Wirtschaftsinformatik zur Diskussion und bieten u.a. Einblicke in türkische, australische, afrikanische und japanische Lebenswirklichkeiten in multikulturellen Zusammenhängen. Darüber hinaus berichtet das Essener Kolleg für Geschlechterforschung über seine Erhebung zu „Diversityforschung“ an der UDE.

Eröffnet wird die Vorlesungsreihe am 19. April 2012 durch Prof. Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management. Den ersten Vortrag hält, ebenfalls am 19.4., die Kunstwissenschaftlerin Prof. Dr. Gabriele Genge, derzeit Geschäftsführende Leiterin des Instituts für Kunst und Kunstwissenschaft. Ihr Vortrag "Glenn Ligon: Bildbegriffe im *Black Atlantic*" hat den afroamerikanischen Künstler Glenn Ligon und dessen multimediale Auseinandersetzung mit dem Erbe der Sklaverei zum Thema.

Veranstaltet wird die Ringvorlesung von Prof. Dr. Patricia Plummer, seit April 2011 Professorin für Postcolonial Studies am Institut für Anglophone Studien, in Kooperation mit dem Prorektorat für Diversity Management und dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung.

Die Vorträge finden donnerstags von 16.00 s.t. bis 17.30 Uhr im Bibliothekssaal R09 T00 K18 am Campus Essen statt. Studierende, die regelmäßig an der Ringvorlesung teilnehmen, können im Rahmen des „Studium Liberales“ 2 Credit Points erwerben.

Das Programm der Ringvorlesung finden Sie unter dem folgenden Link:

www.uni-due.de/imperia/md/content/diversity/plakat_rv_diversityforschung_sommer_2012.pdf

Weitere Informationen zum Programm der Ringvorlesung werden mit Vorlesungsbeginn auf den Webseiten von Prof. Dr. Patricia Plummer eingestellt:

http://www.uni-due.de/anglistik/postcolonial_studies/

Publikationen

❖ **Geschlechtergerechtigkeit – Erfordernisse & Empfehlungen. Dokumentation zum Gender-Kongress erschienen.**

Der Gender-Kongress 2011 des nordrheinwestfälischen Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) war ein großer Erfolg. Die Vorträge und Ergebnisse stehen nun in einer Tagungsdokumentation zur Verfügung. Die Dokumentation des MIWF NRW, die von der Koordinationsstelle des Netzwerks FGF NRW erstellt wurde, enthält neben den Grußworten die Keynotes zu „Innovation und geschlechtergerechte Wissenschaftskultur“ und zu „Gleichstellungspolitischen Herausforderungen“ auch alle zehn Impulsreferate. Lesen Sie nach, welche Strategien und Empfehlungen in den fünf Workshops von den Teilnehmenden gemeinsam erarbeitet und diskutiert wurden. Die Dokumentation bietet zudem auch einen Einblick in das Rahmenprogramm des Gender-Kongresses.

Die Tagungsdokumentation kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Tagungsdokumentation_Gender_Kongress.pdf

❖ **Was bedeutet Geschlechtergerechtigkeit? Normative Klärung und soziologische Konkretisierung**

Was bedeutet Geschlechtergerechtigkeit als Maßstab, an dem sich feministische Kritik entzünden und Gleichstellungspolitik orientieren kann? Diese Frage markiert nicht nur ein praktisches Problem, etwa in Form von Zielkonflikten und Operationalisierungsschwierigkeiten der gleichstellungspolitischen Praxis, sondern auch eine theoretische Leerstelle. Während Gerechtigkeitstheorien Geschlecht als gerechtigkeitsrelevante Kategorie nicht oder nur unzureichend berücksichtigen, versäumen es kritische Geschlechtertheorien meist, den der Analyse und Kritik zugrunde liegenden Bewertungsrahmen zu klären und offen zu legen.

Die Autorin entwickelt in ihren Überlegungen zu dieser Frage ein mehrdimensionales Konzept von Geschlechtergerechtigkeit. Grundlage sind die Klärung der zugrunde gelegten normativen Gerechtigkeitsprinzipien Gleichheit und Freiheit in einem dialektischen Verhältnis sowie eine soziologische Konkretisierung dieser Prinzipien in den drei Dimensionen von Geschlecht: das Geschlechterverhältnis als Strukturzusammenhang, die symbolische Geschlechterordnung sowie Geschlecht als Identitätskategorie.

Mit dieser Auseinandersetzung einerseits mit philosophischen Gerechtigkeitstheorien und andererseits mit soziologischen Geschlechtertheorien bringt die Autorin zwei Felder zusammen, deren gemeinsame Schnittmenge üblicherweise äußerst klein ist. Um mit ihren Überlegungen Vertreterinnen und Vertreter beider Felder anzusprechen und sie in einen Dialog zu bringen, sind sowohl die Befassung mit dem Begriff der Gerechtigkeit als auch die Ausführungen zur sozialen Kategorie Geschlecht so gehalten, dass sie für jeweils Fachfremde auch einen einführenden Überblick bieten. Gerade in der Zusammenführung von Impulsen aus verschiedenen Denkrichtungen liegt die Stärke dieses Buches.

Piminger, Irmgard (2012): Was bedeutet Geschlechtergerechtigkeit? Normative Klärung und soziologische Konkretisierung. Opladen

❖ **Geschlecht als Erwartung. Das Geschlechtsdiskriminierungsverbot als Recht gegen Diskriminierung wegen der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität**

In verfassungs-, europa- und menschenrechtlicher Rechtsprechung werden Diskriminierungen wegen der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität nur vereinzelt als „Diskriminierung wegen des Geschlechts“ verhandelt. Geschlechterforschung zeigt jedoch, dass Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung Teil der Kategorisierung Geschlecht sind, und dass die dem Recht zugrunde liegende Annahme zweier biologisch eindeutig verschiedener und gegensätzlich gedachter Geschlechter hinterfragt werden muss.

Das Werk bereitet Grundlagen der Geschlechterforschung für die Rechtswissenschaft auf und veranschaulicht am Beispiel des Art. 3 Abs. 3 S. 1 GG, wie diese Erkenntnisse im Antidiskriminierungsrecht berücksichtigt werden können. Eine detaillierte Rechtsprechungsanalyse zeichnet die diskursive Herstellung des Rechtsbegriffs „Geschlecht“ nach und untersucht Defizite und Potenziale für einen dem Stand der Geschlechterforschung angemessenen Umgang mit Geschlechterfragen.

Die Arbeit leistet einen Beitrag zur rechtspolitischen wie zur wissenschaftlichen Diskussion. Durch eingehende Erläuterungen der relevanten rechtsdogmatischen Fragen ist es auch außerhalb des juristischen Faches nutzbar. Das Werk ist Teil der Reihe *Schriften zur Gleichstellung*, die von Prof. Dr. Susanne Baer, PräSBVerwG, Marion Eckertz-Höfer, Prof. Dr. Jutta Limbach, Prof. Dr. Heide Pfarr und Prof. Dr. Ute Sacksofsky herausgegeben wird:

<http://www.nomos-shop.de/reihenpopup.aspx?reihe=192>

Adamietz, Laura (2011): *Geschlecht als Erwartung. Das Geschlechtsdiskriminierungsverbot als Recht gegen Diskriminierung wegen der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität*. Baden

Veranstaltungen

❖ **Interdisziplinäre Fachtagung: „anders und gleich in NRW. Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ am 10. Mai 2012 in Bochum**

Die Fremdwahrnehmung und Akzeptanz von Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell oder intersexuell leben (LSBTI), wandeln sich seit den ersten öffentlichen Auseinandersetzungen in den 70er Jahren ständig.

Das Projekt „Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ hat den Stand der Forschung zu den Lebenslagen dieser Personengruppen zusammengestellt. Es wurde von Prof. Ilse Lenz (Soziologie), Prof. Katja Sabisch (Gender Studies) und Marcel Wrzesinski mit Förderung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW durchgeführt. Lesbisch-, Schwul-, Bisexuell-, Transgender-, Transsexuell- oder Intersexuell-Sein werden im Rahmen des Projekts als soziale Determinante verstanden, die die Lebensbedingungen und -lagen einer bestimmten Gruppe von Menschen strukturiert.

Die Aufarbeitung des Forschungsstandes zum Bereich der Lebenslagen von LSBTTI-Menschen hat sich daher an folgenden Leitfragen orientiert:

Wie gleichgestellt und akzeptiert sind Menschen normabweichender sexueller und geschlechtlicher Identität in den verschiedenen Bereichen? Wie lebt es sich heute als lesbischer, schwuler, bisexueller, transgender, transsexueller oder intersexueller Mensch in Nordrhein-Westfalen? Inwieweit sind sie von (spezifischen Formen) sozialer Ungleichheit betroffen? Welche Studien gibt es bereits und wo besteht zukünftig Forschungsbedarf?

Der Bericht dient als Diskussionsgrundlage für die interdisziplinäre Fachtagung. Auf ihr sollen in vier Workshops (Gewalt und Diskriminierung, Regenbogenfamilien, Trans* und Intersex, LSBTTI in intersektionaler Sicht) Leitlinien und Ziele zukünftiger Forschung und Impulse für weiteres sozialpolitisches Handeln erarbeitet werden, vor allem um das mehrdimensionale und hochkomplexe Feld der Lebenslagen von LSBTTI im Austausch mit Expert_innen in Wissenschaft und Praxis angemessen zu erschließen.

Die Fachtagung findet zwischen 10-18 Uhr im „Zentrum für IT-Sicherheit“ (Lise-Meitner-Allee 4, 44801 Bochum), nahe der Ruhr-Universität, statt. Die Teilnahme ist kostenlos, es wird um vorherige Anmeldung bei Viktoria Bartsch (viktoria.bartsch@ruhr-uni-bochum.de) gebeten.

Weitere Informationen zum Projekt und zur Fachtag finden Sie unter:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/lbtti.html.de>

❖ ***Immer beweGENDER. Transformationen (in) der Geschlechterforschung. Konferenz anlässlich der Gründung des Zentrums GeStiK – Gender Studies vom 22. – 23.06.2012 in Köln.***

Mit der Gründungskonferenz sollen die vielfältigen Perspektiven der Geschlechterforschung an der Universität zu Köln zusammen und in Austausch miteinander gebracht sowie als Wissens(schafts)kultur der Hochschule öffentlich sichtbar werden. Ferner soll die Konferenz als Aktivität des zu gründenden fakultätsübergreifenden Zentrums für Gender Studies einen öffentlichen Raum zur Vernetzung bieten, der AkteurInnen in Köln, das gerade im Bereich der Frauen-, Geschlechter- und Queerforschung ein geschichtsträchtiger Ort ist, einbezieht. Durch die Vernetzung und Profilierung der Gender Studies in Köln will das Zentrum zukünftig zudem eine Plattform internationaler Kooperationsmöglichkeiten bieten.

Weitere Informationen zum Zentrum und vorläufige Programm der Gründungskonferenz finden Sie im Internet unter: <http://gestik.uni-koeln.de/12729.html>

Impressum:**Herausgeberin:**

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, April 2012

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.